

Lesen an den Grundschulen: Diese Förderung macht Spaß



Am Donnerstag im Haus am Steinberg: Dank Projektleiterin Karin Petran (r.) ist das Interesse auch am Fortbildungsseminar für Lesepaten groß. Hier geben ihnen die Dozentinnen Heide Herbst-Kulf und Anne Möllers von der Akademie für Leseförderung Niedersachsen (Bildmitte) methodisches Rüstzeug an die Hand, um Grundschülern mit Lese- und Sprachschwächen Lernerfolge zu vermitteln. Es gibt auch junge Lesepaten, aber ein Seminar von 10.30 Uhr bis 15.30 Uhr ist für sie beruflich und familiär schwer zu vereinbaren.

Foto: Kaspert

Landkreis Goslar/Ks. Als die Bürgerstiftung für Goslar und Umgebung im Jahre 2011 begann, ehrenamtliche Lesepaten an die Seite von Schüler/innen mit Lese- und Sprachschwächen zu stellen, fanden sich 16 Leute für diesen wöchentlichen Einsatz an Grundschulen. Davon ist die Mehrheit auch heute noch dabei, wenn 52 Damen und drei Herren Leseförderung leisten.

Der Bürgerstiftung ist es gelungen, dieses Projekt unter die ideale Leitung zu stellen: Karin Petran war bis 2006 Konrektorin an der Realschule Hoher Weg und steht mit Herz und Hand hinter dieser Sache. „Manche der Lesepatinnen ha-

be ich noch als Eltern meiner Schüler gekannt. So hat sich schnell ein verlässlicher Stamm gebildet.“ Heute gibt es bereits mehr interessierte Schulen, als organisatorisch zu leisten wäre. Sieben Grundschulen sind in diesem Jahr dabei, drei in Goslars Altstadt, dazu in Oker, Vienenburg, Langelsheim und Wolfshagen. Petran besucht alle 55 Paten dort, wo sie mit ihren Schülern beisammen sitzen. Außerdem gibt es alle sechs Wochen um 17 Uhr einen Stammtisch zum Erfahrungsaustausch. Wer auf Probleme stößt, weil die Chemie zwischen Lesepaten und Kind nicht stimmt oder weil die Defizite nicht in den Griff zu bekommen sind, findet hier Rat,

auch bei Referentinnen mit Vorträgen zum Thema. Einmal in der Woche besuchen die Paten ihre Schüler, meist zwischen 12 Uhr und 13 Uhr. 20 Minuten sollte ein Kind pro Besuch lesen, zehn Minuten gehen an freien Gedanken austausch. „Wer schlecht liest, liest auch nicht gern. Deshalb geht es im Kern darum, den Spaß am Lesen zu wecken, um Eigenmotivation zu fördern“, so Petran. Erfolge erzielt man nicht immer, aber meistens. So wird hier aus einem schwierigen Kind („ich habe keinen Bock“) eines mit Freude am Lesen. Alle Paten erhalten nur eine Fahrtkosten-erstattung. Die Klosterkammer Hannover fördert Fortbildung.